

ERGEBNISPROTOKOLL

Kulturbeiratssitzung

am 19.9.2018

14.00 Uhr – 16 Uhr

Büro Stadtrat Dr. Günter Riegler

Teilnehmer*innen:

Stadtrat Dr. Günter Riegler, Dr.in Claudia Unger;
Dir. Otto Hochreiter, Alexander Kada, Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger,
Margarthe Markovec, DIin Heidrun Primas, Dr. Johannes Rauchenberger,
Christine Teichmann; MMag. Dr. Christian Lagger
Patrizia Monschein, Karin Fürnholzer;

Entschuldigt: Mag. Clemens Klug

Tagesordnung:

- | | |
|-----------|---|
| 14– 15 h | Austausch mit Mag. Christian Mayer, Manager für das Kulturjahr 2020 |
| 15 - 16 h | Festlegung der Arbeitsinhalte des KB für die nächsten Monate: <ul style="list-style-type: none">- Fachbeirat Tanz – Nominierung einer neuen Fachbeirätin- Vertiefende Arbeit zur Kulturstrategie - Festlegung von Inhalten und Formulierung eines Ziels (Leitbild? Strategiepapier?)- Weitere Vorgehensweise mit Kulturdialog und Kulturfrühstück |

StR. Riegler eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und entschuldigt Mag. Klug.

Mayer: Vorstellung - Studien: Theaterwissenschaft, Soziologie und Germanistik. Soziologische Themen interessant für Theaterarbeit: Hierarchien/Machtinstrumente etc. War am Grazer Schauspielhaus als Dramaturg u.a. tätig im Bereich internationale Kooperationen, z.B. Projekt mit griechischen Schauspieler*innen zur Zeit der Griechenlandkrise. Beschäftigung mit Fragen wie: „Wo geht’s gesellschaftlich hin, wie wollen wir damit umgehen und wer sind wir überhaupt? Zuletzt Projektleiter an der KUG. Freut sich auf konstruktive Zusammenarbeit mit dem Kulturbeirat.

Im Kontext mit dem Kulturjahr 2020 soll im Programmbeirat ein guter Weg gefunden werden, demokratisch zu entscheiden: Die gesamte Grazer Kunstszene soll sich gemeint fühlen.

Riegler, die Zusammensetzung des Programmbeirates folgt den Kriterien der Männer/Frauen-Parität. Programmbeirat*innen machen keine Projektvorschläge; Grazbezug ist aber Voraussetzung. Die Namen der Programmbeirat*innen sind am Kulturserver veröffentlicht. Der Programmbeirat ist eine kollektive Instanz und weisungsfrei; festgeschrieben in einer Geschäftsordnung mit folgender Aufgabenstellung der:

1. Ausarbeitung des Calls und der Programmierung.
2. Übergabe der Vorschläge an den Kulturreferenten, wie jeder andere Fördervertrag auch. Es soll ein Vorschlag einer Programmierung sein, der im Stadtsenat beschlossen werden wird.

Mayer: Wichtig ist es, den Dialog so früh wie möglich zu starten. Der Call muss klar formuliert werden. Begleitung der Projekte ist sinnvoll, aber ohne etwas vorzugeben, ohne zu beeinflussen. Hofft auf zahlreiche Einreichungen und betont, dass die Entscheidung nicht leicht fallen wird im Hinblick auf ein vielseitiges und relevantes Gesamtprogramm. Alle Einreichungen werden intensiv diskutiert werden. An dieser Stelle, Dank an die erprobte Infrastruktur des Kulturamtes.

Die Künstler*innen sollten sich mit der Frage, wie wir leben wollen, auseinandersetzen. Dabei könnten neue Impulse entstehen und, im Sinne einer nachhaltigen Stärkung der Grazer Kulturlandschaft; vielleicht kommt es zur Bildung neuer Kooperationen.

Die Idee des Kulturjahres kann nun in die Welt getragen werden! Bitte weitergeben!

Wenn der Call formuliert ist, soll er auch öffentlich präsentiert werden.

Unger: FB – Neubesetzungsprozedere wird nochmal erklärt und wie vorgeschlagen:

*Katalin Erdödi, seit 2018 Kuratorin beim steirischen herbst; von 2013-2015 hat Frau ERDÖDI in Wien als Kuratorin im brut und künstlerische Leiterin des imagnetanz-Festivals gearbeitet, von 2015 bis 2017 war sie freie Kuratorin und dramaturgische Beraterin u.a. für Künstler*innen wie Gin Müller, Oleg Soulimenko, Sööt/Zeyringer und Doris Uhlich. Seit 2016 ko-kuratiert sie die experimentelle Musik- und Performancereihe DerBlödeDritteMittwoch im rhiz mit Dieter Kovacic (dieb13) und Arnold Haberl (noid).*

von den Kulturbeirat*innen angenommen.

Kulturfrühstück: Offene Fragen vom letzten Kulturdialog und Bedarf an einer weiteren Veranstaltung.

1. Kulturdialog-Format im Herbst sinnvoll? Den Call für Anfang November organisieren.
2. Idee des **Kulturfrühstücks im forum stadtpark, am 19.Oktober 2018, 9 bis 11h** – Stadtrat zu politischen Themen. Drei bis vier Mal pro Jahr alternierend an verschiedenen Veranstaltungsorten; Organisation Primas.

Diskussion:

Beiratsarbeit in den kommenden Monaten - Standortbestimmung/Living Paper.

Was soll am Ende dieses Jahres an Strategiearbeit passieren?

Primas: Bearbeitung der offenen Publikumsfragen vom Kulturdialog 2018. Der Fragenkatalog ergeht an alle Beiratsmitglieder. Unger koordiniert eine Arbeitsgruppe zu den beiden Themen: Kulturjahr 2020 und offene Fragen vom KD.

Präsentation des Calls könnte im Format eines Kulturdialoges stattfinden.

Der Termin für das Kulturfrühstück wurde angenommen.

Riegler: Standortbestimmung – Vorfrage zu einem Leitbild wäre zu klären. Welche Vor- und Nachteile gibt es? Leitbilder von Städten erklären lassen, die ähnliche Größe haben. Zweite Frage wäre die Galerienförderung: Kulturpolitische Agenda sieht mehrere vor, aber bei der Galerienförderung wurde Bedarf gesehen. Sollte systematisch angegangen werden.

Markovec: Hohe Relevanz aufgrund der jetzigen Entwicklung. 2020 ist ein gelungener Schritt. Das Agieren im Öffentlichen Raum – Inwieweit schwappt Kultur in andere Ressorts

über? Ressortübergreifendes Bewusstsein schaffen. Das wäre ein großer und notwendiger Schritt.

Hochreiter: Unterstreicht die Idee ein Kulturleitbild zu entwickeln. Sollte klar sein, dass 2020 der Weg und nicht das Ziel ist. Ist nur ein Instrument, das in eine bestimmte Richtung geht.

Riegler: Steht der Idee der Vernetzung mit der Stadtregierung positiv gegenüber. Riegler wird beim Bürgermeister ein Treffen anregen, zu dem Kulturbeirat*innen eingeladen werden und bei dem gemeinsam kulturpolitische Ziele und die Inhalte des Kulturjahres 2020 präsentiert werden.

Kada: Gedanke der Vernetzung und des Austauschs ist sehr wichtig. Die Arbeit des KB sollte nicht am Ende der Periode darin münden, das beste Leitbild verfasst zu haben, sondern den Gedanken daran schlüssig und als integralen Bestandteil so zu festigen, dass er nicht nach jeder Wahl und nach jeder politischen Umwälzung angreifbar wird.

Markovec: Diskussion darüber, wohin wir eigentlich gehen wollen? Halten die Demokratien diesen massiven Druck von rechts aus. Es kippen die International Human Resources. Es gibt ein Vertrauen in die ÖVP der Stadt. Es müssen bestimmte demokratische Werte vertreten werden. Eine Diskussion mit der Stadtregierung wäre auch deshalb wichtig. Es wird immer seismographische Stimmen geben, und die sollen sich auch zu Wort melden dürfen.

Ende: 16:13 Uhr